

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 1 (1880)

Heft: 11

Rubrik: Urteile unserer Fachkommissionen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 7) Von Herrn Prof. Herrlinger in Stuttgart: Prüfungs- und Uebungstafel zur Untersuchung des Farbensinnes und zum Schuze vor Farbenblindheit sammt Leitfaden.
- 1 Tafel zur Farbenlehre.
 - 1 Stük Tusch (vide Urteile unserer Fachmänner).
- 8) Von Herrn Spiess, Lehrer in Bern: 2 Barren mit beweglichen Holmen.
- 2 Schwebebretter.
 - 2 Sprungbretter.
 - 1 Rundlauf und 1 Kletterseil.
- 9) Von Herrn Kartograph Beck in Bern: ein Relief der Schweiz.
- 10) Von Herrn Heiniger, Maler in Bern: 5 neue Wandtafeln.
- 11) Von Hrn. Bichsel, Maler in Konolfingen: 1 Wandtafel.
- 12) Von Herrn Schweizer, Schlosser in Bern: 4 Dratmodelle nach den Angaben des Herrn Zeichnungslärer W. Benteli: 1 Würfel, 1 Pyramide, 1 Quadrat mit Kreis und 1 Rechtek.
- 13) Von Herrn Turninspektor Niggeler: Turnübungen für Mädchenklassen. Uebersichtlich zusammengestellt von Herrn Niggeler.

Urteile unserer Fachkommissionen.

Turngeräte. I. **Barren.** Es sind deren drei vorhanden, zwei verstellbare, hölzerne gleicher Konstruktion aus der Werkstatt der Schreinergenossenschaft in Bern nach Angaben des Herrn Spiess, Lehrer in Bern, und das Modell eines eisernen verstellbaren Barrens, ausgestellt von Herrn Ad. Marcuard, Konstrukteur in Bern.

1) **Der hölzerne, verstellbare Barren.** Derselbe ist eingerichtet sowohl zum höher, als zum weiter stellen und kann somit von Schülern jeden Alters benutzt werden.

Demselben haften aber einige, zum Teil sehr wesentliche Mängel an, von denen wir hier folgende kurz berühren wollen. 1) die Querschwellen, auf welchen der Barren ruht und die demselben einen festen Stand verleihen sollen, stehen viel zu weit vor; in Folge dessen nimmt der Barren zu viel Raum ein. Ueberdies können bei einem Absprung vom Barren (Flanke, Wende, Kehre) auf einer dieser Schwellen leicht Verstauchungen im Fussgelenk vorkommen. 2) An verschiedenen Teilen des Barrens, namentlich an der innern Seite treten scharfe, zum Teil mit Eisen beschlagene Kanten und Ecken hervor, an denen sich der Turner auch bei Anwendung grösster Vorsicht leicht beschädigen kann. 3) Was dem Beobachter aber ganz besonders auffallen muss, ist der Umstand, dass bei nur etwas höherer Stellung des Barrens die Holmen zu lottern anfangen

und stellt man ihn so hoch, dass auch grössere Schüler einen Knikstüdzschwung daran ausführen könnten, so kann nicht mehr daran geturnt werden, weil die Holme alle Festigkeit und allen Halt verlieren. Die Kommission spricht denn auch die Ansicht aus, dass diese ausgestellten Barren zum Turnen unbrauchbar sind und demnach als Muster nicht empfohlen werden können. Preis 90 Franken.

2) **Das Modell eines eisernen verstellbaren Barrens.** Ein Barren, nach dieser Konstruktion errichtet, entspricht allen Anforderungen, die man an dieses Turngerät stellt. Der einzige Uebelstand ist der, dass er schwer transportabel ist und desshalb für Schulen nur da zur Verwendung kommen kann, wo er nicht deplazirt werden muss; Vereinen ist dieses Turngerät durchaus zu empfehlen. Eine Bemerkung, die zugleich auch von dem vorhin besprochenen Barren gilt, muss hier noch gemacht werden. Der Querschnitt der Holme sollte sich mehr der Eiform nähern, statt oval zu sein. Die Tragkraft der Holme wird dadurch nicht verminder, wohl aber ein festerer und sicherer Griff ermöglicht.

Preis des eisernen Barrens 250 Franken.

II. Eisenstäbe und Hanteln. Dieselben kommen ebenfalls aus der Werkstatt des Herrn Marcuard. Die Eisenstäbe von 1 Meter Länge differiren in ihrem Gewichte von $1\frac{1}{2}$ — 4 Kilogramm und im Preise von Fr. 1. 10 bis Fr. 1. 70 das Stük. Sie sind sauber abgefeilt, an den Enden gedreht und mit einem Oelfarbanstrich versehen.

Diese Turnstäbe, sowie die Hanteln aus gleicher Fabrik, sind mustergültig. Preis Fr. 1.— bis 1. 35.

III. Rundlauf. Doppelstrikleiter. Der Rundlauf ist ein bei Mädchen beliebtes Turn- und Spielgerät. In einem beweglichen, vierachsigen, eisernen Kreuz hängen an Haken die Strikleiter, an denen manigfache Uebungen ausgeführt werden können. Dazu müssen aber die Griffe fest und sicher sein, was bei dem ausgestellten Rundlauf nicht der Fall ist. Dieselben drehen sich im Seile und schlüpfen leicht aus. Das Seilwerk ist viel zu loker gedreht.

Vergleichen wir damit die Strikleiter von Junod, so bemerken wir sofort die Vorteile der letztern. Die Seile sind fest, sehr solid und die Griffe mit Schrauben darin befestigt, so dass sie sich nicht drehen können oder herausfallen. Die zu dieser Leiter gehörigen Utensilien, das Schaukelbrett, das Schweberek und der Gurt für Schwimmübungen, machen dieselbe zu einem höchst allseitigen Geräte.

IV. Sprungbrett. Dasselbe hat eine Länge von 70 Centimeter und eine Breite von 60 Centimeter, während die eidg. Normalien eine Länge von 80 Centimeter und eine Breite von 50 Centimeter angeben. Gegen die Breite von 60 Centimeter lässt sich nichts einwenden,

dagegen sollte die Länge grösser sein, da sich das Brett hebt, wenn zu weit nach vornen abgesprungen wird. Dieser Uebelstand röhrt auch daher, dass die vordere Fläche der Endleiste senkrecht steht, statt mit dem Brett einen rechten Winkel zu bilden und also schief vorzustehen. Ein fernerer Uebelstand dieses Brettes, der auch dem in den eidg. Normalien beschriebenen anhaftet, ist der, dass der Wuchs des Holzes der Länge des Brettes folgt. Die Laden sollten quer zur Länge des Brettes stehen, wodurch das Ausschlüpfen beim Aufsprung verhindert wird. Natürlich müssten dann die Leisten nicht vorn und in der Mitte, sondern an den Seiten des Brettes angebracht werden. Im Uebrigen sind die ausgestellten Sprungbretter solid erstellt.

Es bleibt uns noch übrig, die ausgestellten Schwebebretter, die auch als Schwebekanten benutzt werden können, anzuführen. Dieselben spielen in der grossen Menge der Turnergeräte eine untergeordnete Rolle und kommen erst dann zu einiger Bedeutung, wenn sie höher gestellt werden können. Letzteres ist bei den angeführten Schwebebrettern nicht der Fall.

Bern.

Der Referent: *R. Guggisberg*, Turnlehrer.

Elementarbuch der französischen Sprache für die Sekundarschulstufe, von Heinrich Breitinger, Professor an der Universität Zürich.

Voici un nouveau manuel qui vient réclamer sa place au milieu du dédale de grammaires françaises, dont le nombre ne fait chaque jour que croître et embellir, et qui, comme „ces malheureux rois dont on dit tant de mal, ont du bon quelquefois“. L'auteur a évidemment raison, au point de vue purement lexicologique, de prendre pour principe celui de l'intuition progressive, dans le choix des mots composant le boniment ordinaire des manuels du même genre. Pourquoi donc ne pas s'y enir bien plus strictement qu'il ne l'a fait, par une coordination absolument systématique? Ainsi les parties de l'habillement données au No. 69 sont intuitivement plus rapprochées de l'individu que le jardin et ses carottes donnés au No. 44 et qui, à leur tour, pourraient être remplacés par le cordonnier et son cuir du No. 103 etc. „La chemise est toujours plus près que le manteau.“ — Il reste à savoir si ce système, au point de vue didactique et grammatical proprement dit, pourrait suffire à la tâche. Il nous paraît très-difficile, d'ailleurs, de concilier, en les réunissant dans le même ouvrage, ces deux manières de procéder. Ce qui serait moins difficile, à notre avis, c'est d'éviter les fautes d'impression, de vocabulaire, de goût ou autres qui se sont glissées dans le texte du volume qui nous occupe, et dont voici quelques glâtures textuelles notées en feuilletant: „Dans une petite armoire je serre mes choses“. No. 35.

„Vous ne cherchez jamais ce qui est laid“. No. 60.
 „Les pommes qui sont douces, ne durent pas“. No. 60.
 „Le quantième avons-nous aujourd'hui?“ No. 64. „Le ciel se ferma.....“ No. 75. „Haute la tête!“ No. 90.
 „Avez-vous serré vos choses?“ No. 91. „Je dépliai mon parapluie ...“ No. 94. „Le soleil donna de nouveau.“ No. 94. „Un sceau d'eau fraîche.“ No. 130. „Voilà des enfants qui crachent sur leurs ardoises. Ils tiennent assez mal leurs touches. La salle de l'école.“ No. 86, etc.

Il se pourrait que, suivant le but de l'auteur, trois ans de travail avec ce volume de 231 pages, y compris les règles de syntaxe toutes groupées et condensées (en français!) à la fin, amènent tel ou tel élève à parler, et par conséquent à comprendre assez bien la langue française. Ici l'anecdote „Esope et le passant“ nous revient involontairement à l'esprit. Il faudrait tout d'abord, pour atteindre ce but, que nos élèves d'écoles secondaires, gymnases ou autres, avant d'apprendre une langue étrangère, connussent cellé qu'ils devraient parler, l'allemand, base solide et indispensable qui est enlevée aux maîtres de langues modernes par l'usage général, sauf quelques exceptions aussi louables que rares, dans nos établissements soi-disant d'instruction supérieure, en classe et hors de classe, du dialecte. Pourquoi pas? du reste, puisque dans deux de nos universités suisses, celle de Berne et celle de Zurich, les cours de langue et de littérature françaises sont donnés régulièrement *en allemand*.

Bern.

Der Referent: *Rollier*.

Eléments d'histoire naturelle p. E. Deyrolle.

Die I. Serie dieses Werkes, 20 Tafeln umfassend, behandelt den Stoff aus der Zoologie, Botanik und Mineralogie für die Primarschule in einer im Ganzen zwekmässigen Weise.

Die II. Serie enthält:

a. 30 Tafeln, welche botanische Gegenstände darstellen. Sehr hübsch und naturgetreu sind die Abbildungen der nützlichen und schädlichen Schwämme. Brauchbar sind ferner die Tafeln über die Nadelhölzer. Allein die Abbildungen phanerogamischer Pflanzen sind oft undeutlich und nicht naturgetreu dargestellt, andere allzu schematisch behandelt.

b. 29 Tafeln, mit Abbildungen aus Zoologie und Antropologie. Ueber dieselben lässt sich ebenfalls sagen, dass sie neben viel Wertvollem und Brauchbarem, vieles enthalten, welches teils ungenau, ja sogar unkenntlich ist (einige Gruppen der Vögel).

c. Auf 4 Tafeln mit dem Titel: minéralogie industrielle sind eine Menge kleiner Handstücke von Mineralien befestigt; allein diese Stücke sind allzu klein und lassen oft das darzustellende Mineral kaum erkennen.

d. Die nun folgenden „industriellen Tafeln“ sind im Allgemeinen empfehlenswert. Leider muss zwar von ihnen gesagt werden, dass viele Abbildungen zu klein sind und wohl nur zur Repetition schon behandelter Gegenstände verwertet werden können.

Gar nicht zwekentsprechend erscheinen die den Tafeln beigefügten Fläschchen, welche verschiedene aus diesem Gebiete stammende Gegenstände veranschaulichen sollen. Diese Bemerkung gilt auch für die entsprechende Einrichtung auf den botanischen Tafeln.

Zu den Vorteilen des Werkes gehört schliesslich noch die Möglichkeit beliebige Tafeln der II. Serie zum Ankaufe auswählen zu können.

Die Tusche von Prof. Herrlinger in Stuttgart, das Stück zu 50 Pfennige ist sehr preiswürdig. Sie reibt sich langsam und gleichmässig an. Die verschiedenen damit vorgenommenen Proben sind zu vollkommener Zufriedenheit ausgefallen. Auf Zeichnungen, die sofort nach Ausziehen des letzten Striches gewaschen worden sind, hat die Tusche so zu sagen nichts abgelaissen.

Der Preis ist durchaus nicht zu hoch gestellt, denn die Qualität ist entschieden besser als bei allen billigeren Sorten, die Tusche ist daher sehr zu empfehlen. Ein gutes Stück Tusche ist überhaupt nicht so bald zu teuer bezahlt, für ein schlechtes Stück gibt man aber immer zu viel.

Bern.

Abb. Benteli.

Zeichnungs-Papier der Papier-Handlung Zuber in Bern (Münsterplatz).

Nr. 515, 71 Cm. lg. 55 br. Preis 25 Bg. Fr. 3.50.
1 Bg. 15 Cts. Qualität gut.

Nr. 508, 62 Cm. lg. 47 Cm. br. Preis 25 Bg. Fr. 1.60.
2 Bg. 15 Cts., sticht ins Gelbliche. Qualität gut.

Nr. 506, 58 Cm. lg. 44 br. Preis 25 Bg. Fr. 1.90.
5 Bg. 40 Cts., Farbe schön weiss. Qualität gut.

Nr. 19, Handpapier, 78 Cm. lg. 57 br. Preis per 1 Bg. 25 Cts., 2 Bg. 45 Cts. ohne Sconto. Qualität sehr gut.

Cansonpapier Nr. 405 in Rollen von 196 Cm. Preis p. M. 90 Cts., 10 M. Fr. 8.40. 4% Sconto. Qualität gut.

Sämtliche Papiersorten sind sehr billig.

Burgdorf. Ad. Stauffer.

Wandermappe (II. Serie).

Nr. VIII. Pädagogik. Studien, 8. Heft. Das deutsche Schulwesen von Wascher. Die deutsche Schule, II. Jahrg. 1. Heft.

Nr. IX. Vorlesungen über allgem. Pädagogik von Tuiscon Ziller 1878. Die deutsche Schule, II. Jahrg. 2. Heft.

Nr. X. Encyclopädie des genannten Erziehungs-wesens von Schmid, 31. und 32. Heft. Die deutsche Schule, II. Jahrg. 2. Heft.

Nr. XI. Encyclopädie v. Schmid, 33. und 34. Heft. Die deutsche Schule, II. Jahrgang 4. Heft.

Nr. XII. Encyclopädie von Schmid, 35. Heft. Die deutsche Schule, 5. Heft.

Nr. XIII. Encyclopädie von Schmid, 36.—38. Heft. Die deutsche Schule, 6. Heft.

Nr. XIV. Encyclopädie v. Schmid, 39. und 40. Heft. Die deutsche Schule, III. Bd. I. Heft.

Nr. XV. Encyclopädie v. Schmid, 61. und 62. Heft. Die deutsche Schule, IV. Bd.; II. Jahrgang III. Bd.

Passendes Neujahrgeschenk.

Herr Cartograph Beck im Aarziele bei Bern liefert zu 8 Fr. ein geschmackvoll ausgeführtes Relief der Schweiz in Goldrahmen; Länge 48 Cm., Breite 32 Cm. Es eignet sich dasselbe trefflich als Geschenk für Schüler von 10—15 Jahren.

Inserate.

Die Schulausstellung liefert fortwährend:

Schürer's Dintenpulver,

das sich vorzüglich bewährt.

Preise:

1)	Ein Päklein zu einem Liter schwarzer Dinte	Cts. 30
2)	" " " violetter "	" 60
3)	" " " blauer "	" 90
4)	" " " grüner "	" 90
5)	" " " roter "	" 90

Von letzterer können auch Portionen à 15 Cts. abgegeben werden.

Auf Verlangen werden Proben zugesandt.

Bei Abnahme von 100 Päklein 25% Rabatt. Baarbezahlg.

Die Verwaltung.

Antiquariat F. Corradi - Janitsch

(früher Janitsch)

Gerechtigkeitsgasse 98 — Bern

Wissenschaftliche Fachkataloge und Antiquarische

Anzeiger bitte zu verlangen. (H 973 Y)

Reiche Auswahl von Zeitschriften, Jugendschriften, etc. etc. — Preise äusserst billig.

Fröbel's ächte Spielgaben und Be-schäftigungsmittel für Kindergarten und Haus liefert **Kuhn-Kelly, St. Gallen.** Preiscurant gratis und franco. (295 Y)

Tellurien mit Lunarien, mit Uhrwerk

mit vollständigen Bewegungen, zur Einsicht an der Schul-ausstellung in Bern, liefert für Fr. 120. — (756 Y)

Carl J. Staub & Sohn, Uhrmacher in Zug.